



Das Wetter in Eichstätt – April 2024

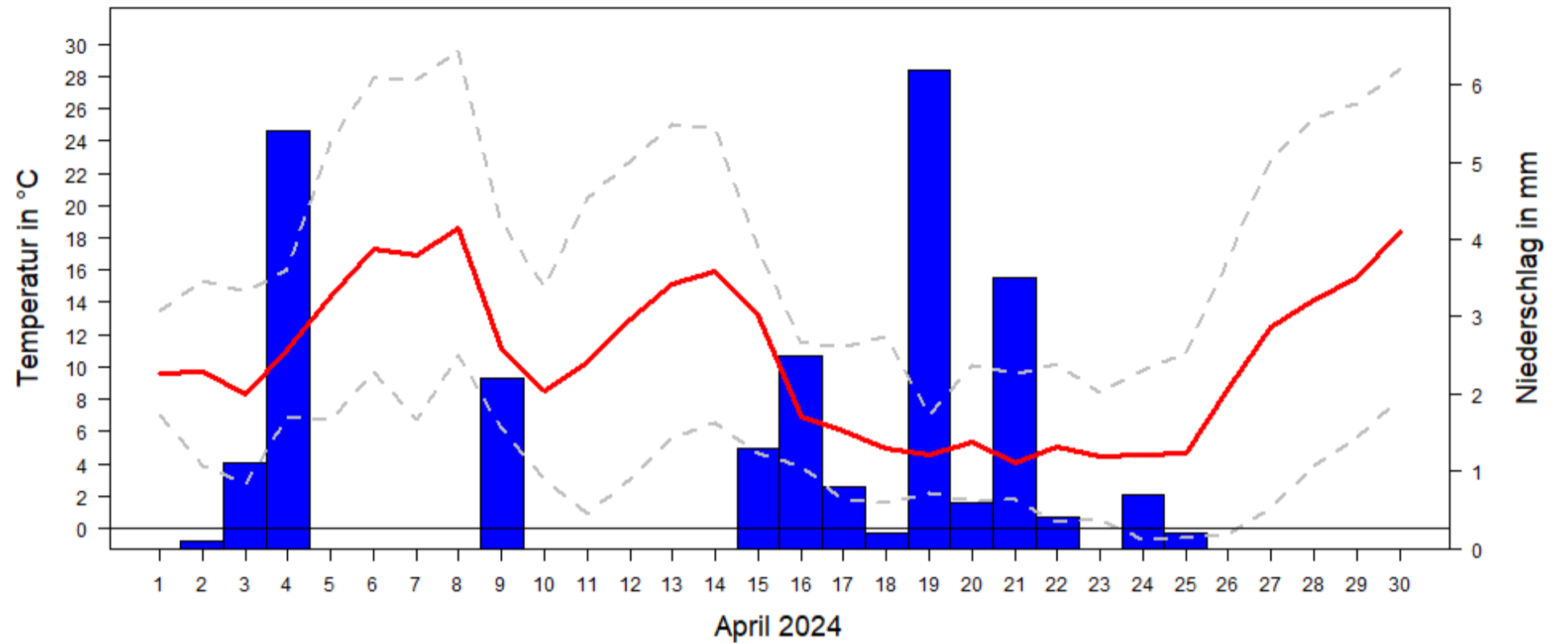
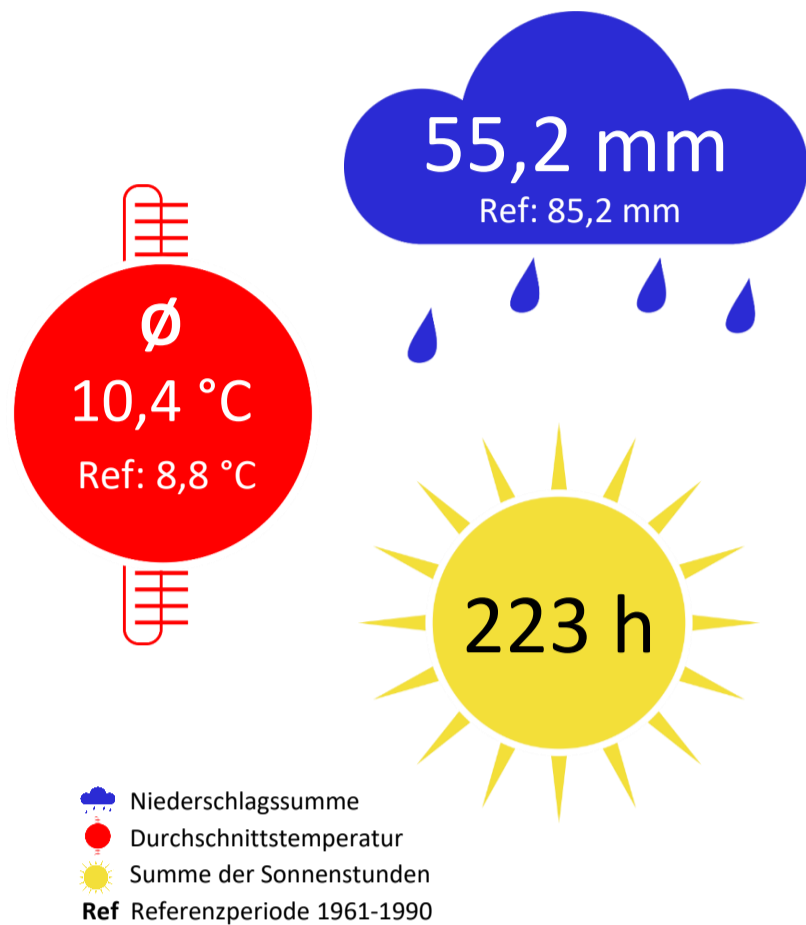


Abb. 1: Lufttemperatur (Tagesmittel, Tagesmaximum, Tagesminimum) und Niederschlag (Tagessumme) im April 2024 (Messstation: Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt).

„April April, der macht, was er will!“

Den Titelsatz dieses Textes hört man immer wieder, wenn die typische Witterung des Aprils auf den Punkt gebracht wird. Sonnige Phasen wechseln sich mit teils kräftigen Schauern und Gewittern ab; warum das der Fall ist und was man unter diesem “Aprilwetter” versteht, soll hier näher erklärt werden.

Der Begriff “Aprilwetter” bezieht sich nicht explizit auf den Monat, sondern bezeichnet in der Meteorologie das abrupt wechselhafte Wetter bzw. die Witterung, die insbesondere im April, aber auch im Mai in Mitteleuropa vorherrscht. Die Ausgangslage in Europa im April ist folgende: Südeuropa erwärmt sich sehr schnell, dort herrschen schon sommerliche Bedingungen, während Nordeuropa zu dieser Zeit noch stark winterlich geprägt ist. Mitteleuropa wirkt dabei wie eine gigantische Luftmassengrenze zwischen den beiden Extremen (kaltes Nordeuropa, warmes Südeuropa). Dazu kommt der Gegensatz zwischen Luft und Gewässern sowie dem Land. Die Meere und oberen Luftschichten sind noch stark vom Winter ausgekühlt, während das Land sich aufgrund des höheren Sonnenstandes stärker erwärmt.

Dieser Temperaturregenschwankung zwischen Boden- und Luftschichten wird als labil bezeichnet, wobei der Temperaturunterschied bei über 30 Grad Celsius liegen kann. Zusammen mit der hohen Luftfeuchtigkeit, die von einem Skandinavientief und einem Islandhoch nach Mitteleuropa geführt wird, sind die zwei Grundzutaten für die Entstehung von massiven Quellwolken gegeben, aus denen sich Schauer und Gewitter entladen. Der Niederschlag kann, abhängig von der Luftmasse, als Regen, Schneeregen, Schnee oder Graupel fallen. Nach kurzer Zeit scheint wieder die Sonne und danach kommt es erneut zu Schauern.

Seit der letzten Jahrhundertwende erinnerte die Witterung im April allerdings eher an Frühlingswetter als an die typischen Wintereinbrüche im April. Damit im Zusammenhang stehen auch die immer früher beginnende Vegetationsperiode und das immer häufigere zu verzeichnende Ausbleiben der sogenannten „Eisheiligen“ in der ersten Maihälfte. Ob es sich hierbei um Auswirkungen des Klimawandels (Klimawärmerwärmung) handelt, muss noch untersucht werden.

Wusstest du schon, ...

...dass Wüstenstaub direkten und indirekten Einfluss auf die Sonneneinstrahlung besitzt?

Die winzigen Sandkörner führen zu einer Trübung der Atmosphäre, da die eingestrahlte Energie zu einem großen Teil von den Partikeln zurück ins Weltall gestreut werden. Somit reduziert sich die Einstrahlung am Boden. Wir nehmen die Sonne dann als meist milchig-trübe Scheibe wahr. Zudem tragen die Staubpartikel zur Wolkenbildung bei, was unter den indirekten Einfluss fällt. Durch die hygroskopische, also Wasser anziehende Kraft der Teilchen kondensiert der in der Luft enthaltene Wasserdampf zu kleinen Tröpfchen. Bei auftretenden Saharastaub sind nun mehr von solchen Aerosolen vorzufinden, was zur vermehrten Wolkenbildung führt.

